

Drohnenangriff in Afghanistan: Was ist aus der von den Medien gepriesenen Skepsis der Trump-Ära geworden?

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald: Hallo zusammen, ich bin Glenn Greenwald, zurück mit einer weiteren Folge von System Update exklusiv auf Rumble, und ich mache dieses Video im Grunde, um eine ganz einfache Frage zu stellen: Was ist aus dem Medienskeptizismus der Trump-Ära geworden, auf den die Konzernjournalisten so stolz waren, weil sie ihn in den vier Jahren, in denen Donald Trump Präsident war, praktiziert haben? Und es ist wirklich ironisch, dass ich diese Frage überhaupt stelle, denn seit ich 2005 angefangen habe über Politik zu schreiben, war einer meiner Hauptkritikpunkte an den Medien, dass Journalisten sich weigerten zu sagen, wenn Politiker lügen, sie sagten, dieser Politiker sagt dies, dieser Politiker sagt das, und sie wuschen einfach ihre Hände in Unschuld. Manchmal argumentierten sie sogar ausdrücklich, dass es nicht ihre Aufgabe sei zu sagen, wer die Wahrheit sagt und wer nicht. Das fand ich immer sehr seltsam. Wenn Journalisten nicht dazu da sind zu sagen, wer die Wahrheit sagt und wer nicht, was ist dann der Zweck des Journalismus? Wenn sie nicht sagen, wenn Politiker lügen oder zumindest Dinge sagen, für die es keine Beweise gibt. Früher haben sie [die Journalisten] einfach nachgeplappert, was Politiker gesagt haben, auch wenn sie keine Beweise hatten, um zu glauben, dass es wahr ist. Doch siehe da, als Donald Trump Präsident wurde, änderte sich alles. Plötzlich fingen sie an, im Wesentlichen Journalismus zu betreiben, wie ich ihn seit 10 Jahren befürwortet hatte, nicht weil ich ihn befürwortete, sondern weil Trump Präsident war. Ich werde Ihnen nur ein paar Beispiele dafür aufzeigen, was ich meine.

Sie haben solche Dinge sicherlich schon oft gesehen. Hier von der The New York Times im November 2016, noch bevor Trump Präsident wurde. Darin heißt es, dass

Trump ohne Beweise behauptet, dass, Zitat, "Millionen von Menschen illegal gewählt haben". Anstatt also nur zu sagen, dass Trump behauptet, Millionen von Menschen hätten illegal gewählt, wiesen sie darauf hin, dass Trump keine Beweise vorgelegt hat, einfach eine grundlegende journalistische Skepsis, die ich in den 11 Jahren, in denen ich über Politik zu schreiben begann, kaum je bis dahin gesehen hatte. Hier ist ein weiteres Beispiel aus der The Washington Post. Trump behauptet ohne Beweise, dass NBC dabei erwischt wurde, wie es ein Fernsehinterview mit ihm gefälscht hat. Anstatt die Behauptung zu wiederholen, wurde darauf hingewiesen, dass es dafür keine Beweise gibt. CNN hat das gerne gemacht. Hier ist nur eines von zahllosen Beispielen aus dem Mai 2018, wo sie sagten, dass Trump seine Behauptung, Zitat, "Spionagebehauptung" ohne Beweise, verdoppelt. Und Sie können hier sehen, dass sie es nicht nur sagten, sondern es auch gerne auf die Bildschirmgrafik setzten. Es waren immer Trump-Behauptungen, die falsch waren, oder Trump-Behauptungen ohne Beweise. Einige Leute sagten zu mir: "Bist du nicht froh, dass sie das tun, was du schon lange von den Medien verlangst?" Und ich habe immer dasselbe gesagt, nämlich dass ich froh wäre, wenn ich glauben könnte, dass sie das von nun an tatsächlich tun würden, dass es eine dauerhafte Praxis wäre, im Gegensatz zu dem, was ich immer wusste, dass es eine einmalige Änderung in ihrem Verhalten war, wenn es um die Berichterstattung über Donald Trump ging.

Auf den Beweis dafür brauchten wir nicht lange zu warten. Wir können am Beispiel des Drohnenangriffs vom Sonntag in Afghanistan sehen, wie sie sich völlig von der Sache abgewandt haben und nicht nur ihre Hände in Unschuld waschen, sondern gedankenlos alles glauben und unkritisch verbreiten, was die Regierung sagt, selbst wenn es keine Beweise gibt, selbst wenn es sich als unwahr herausstellt, ohne das zu sagen. Wie Sie wahrscheinlich wissen, gab es am Sonntag einen Drohnenangriff als Vergeltung für den abscheulichen Selbstmordanschlag in Kabul, bei dem 13 US-Marines und Dutzende von Afghanen getötet wurden, und das Zentralkommando gab am 27. August eine Erklärung ab, die Sie hier sehen können. Sie beenden Ihre Erklärung, nachdem sie sagen, dass sie einen Drohnenangriff durchgeführt haben, mit den Worten, Zitat: "Wir wissen von keinen zivilen Opfern". Wir wissen von keinen zivilen Opfern, keine Beweise, keine Bestätigung, nichts Konkretes. Sie haben einfach behauptet, es sei wahr. Und plötzlich wurde diese Behauptung als Evangelium behandelt, obwohl es keine Beweise gab. Hier sehen Sie den Reporter der The New York Times für nationale Sicherheit, Charlie Savage, der im Jahr 2020 Behauptungen der CIA aufgriff, die sich als falsch herausstellten, nämlich dass die Russen Kopfgeld auf US-Soldaten ausgesetzt hätten, was ihm von der CIA zugespielt und dann von den kriegsbefürwortenden Demokraten und in Partnerschaft mit Liz Cheney benutzt wurde, um zu fordern, dass Donald Trumps Abzugsplan aus Afghanistan blockiert

wird. Jetzt ist er wieder dabei. Er wiederholt gedankenlos, was die Regierung sagt, solange es den Demokraten hilft. Wie Sie sehen können, twittert er über einen Tweet eines anderen Journalisten, der einen AP-Artikel zitiert, in dem es heißt: "Drohnenangriffe auf Fahrzeug mit mehreren Selbstmordattentätern auf dem Weg zum Flughafen Kabul. Bedrohung gilt als beseitigt". Und Charlie Savage sagt über diesen Tweet, dass die USA im Moment eine bemerkenswerte nachrichtendienstliche Sichtlinie auf ISIS-K haben. Er hat keine Ahnung, ob das stimmt, aber er schwärmt überschwänglich davon, wie unglaublich kompetent die US-Regierung ist. Sie [die USA] hatten keine Ahnung, was in Afghanistan passieren würde. Joe Biden sagte vor einem Monat, wir glauben, dass die afghanischen Streitkräfte die Taliban abwehren werden. Es ist äußerst unwahrscheinlich, dass die Taliban ganz Afghanistan übernehmen würden. Sie hatten keine Ahnung, was in Afghanistan passierte. Sie veröffentlichten eine Erklärung von Kommandeuren des Militärs, in der sie beteuerten, dass sie diese ISIS-K-Planer mit chirurgischer Präzision erwischt hätten und es keine zivilen Opfer gegeben habe. Und dann fängt dieser Reporter der The New York Times ohne Beweise an, gedankenlos und unkritisch zu schwärmen, als ob das wahr wäre. Hier sehen Sie einen ähnlichen Tweet von Jennifer Griffin, die ich als Reporterin für nationale Sicherheit schätze. Charlie Savage hat übrigens auch gute Arbeit geleistet. Sie macht das Gleiche. Sie fasst zusammen, was die US-Regierung sagt. Sie haben einen Drohnenangriff durchgeführt. Sie haben ISIS-K-Planer in Kabul getötet. Und sie behauptet einfach am Ende, Zitat, "keine zivilen Opfer". In den Medien ist das immer wieder zu lesen. Hier ist der Bericht der The New York Times über diesen Drohnenangriff. Darin wird einfach unkritisch ein Kommandeur in Afghanistan zitiert, der sagte, Zitat: "Der ungenannte Luftangriff fand in der Provinz Nangarhar in Afghanistan statt. Ersten Angaben zufolge haben wir das Ziel getötet. Wir wissen von keinen zivilen Opfern." Kein "er hat es ohne Beweise behauptet". Kein "er hat keine Beweise vorgelegt". Es wurde einfach ohne ein Hauch von Skepsis verbreitet.

Hier von CNN, genau das Gleiche. "Laut einer Erklärung des Zentralkommandos haben wir das Ziel getroffen. Wir wissen von keinen zivilen Opfern." Derselbe Sender CNN, dieselbe Zeitung The New York Times, die vor drei Jahren, vor zwei Jahren, wenn Leute dies unter Trump sagten oder Trump selbst solche Dinge sagte, würden sie hinzufügen "behauptete er ohne Beweise", plötzlich ist diese journalistische Praxis weg und sie behaupten einfach, was ihnen gesagt wird, als ob es wahr wäre.

Diese Praxis hat eine lange Vorgeschichte. Im Jahr 2012 berichtete die The New York Times über das geheime Drohnenprogramm, das Präsident Obama angeordnet, umgesetzt und radikal ausgeweitet hatte. Er tötete Menschen auf der ganzen Welt und

log ständig, dass keine Zivilisten getötet würden. In diesem Artikel der The New York Times wurde erstmals enthüllt, dass es eine Tötungsliste gab, sie sich jeden Dienstag trafen und entschieden, wer sterben sollte. Kein Prozess, keine Geschworenen, keine Beweise, nichts. Obama würde genehmigen, wen sie mit Drohnen ermorden würden. Die The New York Times nannte es "einen Test seiner Prinzipien und seines Willens" und bezeichnete John Brennan als diesen unglaublich moralischen Katholiken, der das moralische Gewissen des Drohnenprogramms war, um sicherzustellen, dass es moralisch einwandfrei durchgeführt wurde. Und doch enthielten sie mittendrin eine bemerkenswerte Tatsache, die die Medien völlig ignorierten. Ich habe jahrelang darüber geschrieben, nämlich dass sie im Rahmen dieses Drohnenprogramms beschlossen hatten, neu zu definieren, was ein Terrorist oder ein Militanter ist, um auf diese Weise immer wieder behaupten zu können: "Wir haben 12 Menschen getötet. Alle von ihnen sind militant", obwohl sie oft gar nicht wussten, wen sie überhaupt getötet hatten. Wie haben sie das geschafft? Wie konnten sie behaupten, dass unsere Drohnen nur Militante getötet haben, obwohl sie in der Regel gar nicht wussten, wen sie töteten? Sie haben es geschafft, indem sie den Begriff "militant" neu definiert haben. In der The New York Times heißt es dazu: "Obama hat eine umstrittene Methode zur Zählung der zivilen Opfer eingeführt, die ihn kaum in die Schranken weist. Sie zählt alle Männer im militärischen Alter in einer Angriffszone als Kombattanten. Es sei denn, es liegen eindeutige Geheimdienstinformationen vor, die ihre Unschuld posthum beweisen. Mit anderen Worten: Die Obama-Regierung hat beschlossen, dass die Definition eines Kämpfers jeder ist, den wir töten, der männlich und im militärischen Alter ist, also zwischen 18 und 54. Und die Last liegt bei Ihnen, zu beweisen, dass sie eigentlich Zivilisten waren. Und wenn das nicht der Fall ist, werden sie zu den Kämpfern gezählt. Sie haben gerade eine Alice-im-Wunderland-Neudeinition von militant vorgenommen. Ich habe darüber schon 2012 geschrieben, als ich meinen ersten Job als Journalist bei Salon antrat. Die Überschrift meines Artikels lautete "Bewusste Medienpropaganda" und die Unterzeile lautete: "Die Medien wissen, dass - Zitat - "Militant ein Begriff der offiziellen Propaganda ist". Woher wissen sie das? Weil die The New York Times dies aufgedeckt hatte und es dennoch für Amerikas Drohnenopfer verwendet.

Selbst als sie erfuhren, dass Obama das Wort "militant" auf magische Weise neu definiert hatte, so dass es im Grunde jeden bezeichnet, den wir töten, nahmen sie unkritisch die Behauptungen der Regierung auf, dass jeder, den sie töteten, ein Militanter sei. Hier ist, was ich damals in dem Artikel über einen bestimmten Drohnenangriff, sagte. "Es gibt, wie üblich, keinen Hinweis darauf, dass diese Medien überhaupt eine Ahnung davon haben, wer bei diesen Angriffen getötet wurde. Alles, was sie wissen, ist, dass "Beamte" ihnen gesagt haben, dass es sich um "Militante"

handelt, also wiederholen sie das blindlings als Tatsache. Sie "berichten" dies nicht nur, ohne die geringste Ahnung zu haben, ob es wahr ist, sondern schlimmstenfalls mit dem vollen Wissen, dass das Wort "militant" durch die betrügerische Propaganda der US-Regierung aggressiv verzerrt wird, die den Begriff so definiert, dass er alle Männer im militärischen Alter meint, die wir töten. Die Verwendung des Begriffs "mutmaßliche Militante" im Hauptteil des Artikels leidet unter der gleichen Schwäche.".

Sie übernahmen einfach Obamas Definition und veröffentlichten weiterhin, was er behauptete. Zwei Jahre später komme ich auf dieses Thema zurück. Inzwischen bin ich bei The Intercept. Im Jahr 2014 lautete die Überschrift meines Artikels über Medien, die unbekannte Drohnenopfer weiterhin als, Zitat, "Militante" bezeichnen. Die Unterzeile lautet: "Es ist mehr als zwei Jahre her, dass die The New York Times enthüllte, dass Obama eine umstrittene Methode zur Zählung ziviler Opfer anwandte. Dennoch verwenden die Medien den Begriff weiterhin." Und ich wies in dem Artikel darauf hin, dass sogar einige Geheimdienstmitarbeiter besorgt waren, dass bei den Angriffen Zivilisten getötet wurden. Und dennoch, so schrieb ich, "ist dies für die meisten Medien von keinerlei Belang. Die meisten großen westlichen Medien bezeichnen nach wie vor völlig unbekannte Opfer von US-Drohnenangriffen als Militante, obwohl sie A) keine Ahnung haben, wer diese Opfer waren oder was sie getan haben, und B) sehr wohl wissen, dass der Begriff von der Obama-Regierung zu einem Unsinn auf Alice-im-Wunderland-Niveau umdefiniert worden ist." Worte sind das, was wir sagen, was sie sind. Sie bedeuten das, was wir sagen, was sie bedeuten. Das war es, was die Obama-Regierung getan hat. Genau das haben George Bush und Dick Cheney getan. Die Medien haben das mitgemacht. Erst in der Ära Trump hörten sie plötzlich damit auf, weil sie plötzlich zu einer grundlegenden journalistischen Skepsis fanden. Und jetzt sind sie wieder dabei, gedankenlos zu verbreiten, was auch immer die Biden-Administration sagt, und deshalb haben sie 24 Stunden lang gejubelt und applaudiert, dass ein Drohnenangriff nur zwei ISIS-Selbstmordattentäter auf dem Weg zum Flughafen von Kabul getötet hat, während er in Wirklichkeit, wie wir jetzt wissen und die Regierung ist kurz davor dies zuzugeben, eine ganze Familie von 10 Personen ausgelöscht hat, von denen 7 Kinder waren, mehrere davon weniger als 3 Jahre alt. Aber weil sie ihre Fähigkeiten zum kritischen Denken oder zur journalistischen Skepsis völlig über Bord geworfen haben, mit einem Demokraten statt Trump im Amt, war alles, was wir hörten, eine völlig falsche Geschichte, die von der Biden-Regierung stammte und von ihr ohne kritische Prüfung wiederholt wurde. Und deshalb frage ich mich, was aus der Trump-Ära des journalistischen Skeptizismus geworden ist, auf den sie damals so stolz waren. Er ist völlig verschwunden. Und das führt wirklich zu einer Menge gefährlicher Propaganda, die

uns dazu bringt, Dinge zu glauben, die falsch sind, nur weil die Regierung sie sagt. Wenn sie als Sprecher für die Obama-Regierung oder die Biden-Regierung arbeiten wollen, sollen sie das tun. Und dann können sie diese Aussagen einfach weiterverbreiten. Aber wenn sie behaupten, Journalisten zu sein, die berichten und die Öffentlichkeit informieren, ist grundlegende Skepsis angebracht. Zusätze wie "keine Beweise wurden vorgelegt" oder "die Afghanen behaupten, es sei nicht wahr", ist nötig, um etwas anderes zu sein als Regierungssprecher, die sich als Journalisten ausgeben.

ENDE